Geringes Interesse trotz grosser Auswahl

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-639075

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Strom aus erneuerbaren Energien

Geringes Interesse trotz grosser Auswahl

Knapp 14 Prozent des Schweizer Gesamtstromverbrauchs wurden 2012 als Produkt aus erneuerbaren Energiequellen gekauft. Dieser Anteil nimmt jährlich nur gering zu, obwohl die meisten Energieversorgungsunternehmen eine grosse Palette an Ökostrom anbieten. An der Hochschule Luzern hat ein Team erforscht, ob zu komplexe Informationen der Stromversorgungsunternehmen ein Grund für dieses zurückhaltende Interesse sein könnten.

Anders als Grossverbraucher dürfen normale Konsumentinnen und Konsumenten ihr Stromversorgungsunternehmen noch nicht frei wählen; was sie aber beeinflussen können, ist die Art des Stroms, den sie beziehen. Als Kundin von Energie Wasser Bern kann ich beispielsweise zwischen den Produkten Basisstrom (zu 100 Prozent aus nicht erneuerbaren Quellen), Naturstrom (100 Prozent erneuerbar, insbesondere Wasserkraft) oder Ökostrom (100 Prozent erneuerbar und naturemade-star-zertifiziert) entscheiden. Will ich von dieser Wahlfreiheit keinen Gebrauch machen, erhalte ich automatisch Naturstrom. Fast alle Stromversorgungsunternehmen bieten heute solche Produkte an; einige ermöglichen ihrer Kundschaft sogar selber zu bestimmen, wie viele Kilowattstunden Strom sie aus Sonne, Wind, Wasser oder Biomasse beziehen möchten. Oft wird die Qualität der Stromprodukte mit Labels garantiert, wie beispielsweise «naturemade basic» für erneuerbaren Strom und «naturemade star» für Ökostrom, der nicht nur erneuerbar ist, sondern auch strengeren ökologischen Kriterien gerecht wird. Längst nicht bei allen Anbietern ist das Standardprodukt jedoch ein vollständig erneuerbares. Unter www.stromkennzeichnung.ch können Sie sich informieren, wie der Liefermix Ihres Elektrizitätsversorgers zusammengesetzt ist. Der Lieferantenmix Schweiz enthält rund 45 Prozent Strom aus erneuerbaren Quellen (insbesondere Wasserkraft), rund 42 Prozent aus nicht erneuerbaren Quellen (insbesondere Atomstrom) und den Rest aus nicht überprüfbaren Quellen.

Geringes Interesse an Ökostrom

Die Marktumfrage des Vereins für umweltgerechte Energie (VUE) zeigt, dass im Jahr 2012 total 8086 Gigawattstunden Strom in Form von Stromprodukten aus erneuerbaren Energien verkauft worden sind. Dies entspricht 13,7 Prozent des schweizerischen Stromverbrauchs von 58,8 Terawattstunden. Der Absatz solcher Produkte ist in den letzten Jahren stetig gestiegen: 2011 waren es 7113 Gigawattstunden, 2010 6139 GWh. Die Zahlen zeigen aber, dass sich nicht viele Stromkundinnen und -kunden explizit für ein Produkt aus erneuerbaren Energiequellen entscheiden. Diesen Eindruck bestätigen auch grosse Stromversorger aus der Romandie und der Deutschschweiz. Obwohl sie keine konkreten Angaben über die Anzahl ihrer Kundinnen und Kunden machen, bestätigt Groupe E-Sprecherin Iris Mende, dass «der Anteil an Ökostromkunden in den letzten Jahren zwar kontinuierlich leicht angestiegen ist, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Kunden jedoch marginal bleibt». Auch die BKW spricht lediglich von einer leichten Zunahme der Ökostromkunden.

Etwas anders sieht die Situation bei den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) aus. «Im Geschäftsjahr 2011/2012 verzeichneten wir gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme bei den Naturstromnutzenden von 19 Prozent und im vergangenen Jahr erreichten wir eine weitere Zunahme um sechs Prozent», sagt EKZ-Mediensprecher Marc Mouci auf Anfrage. Rund 33 000 Kundinnen und Kunden, von insgesamt rund 290 000, beziehen vom Unternehmen ein Produkt aus erneuerbaren Energien. Dazu kommen nochmals 4000, die das herkömmliche Produkt mit einem erneuerbaren kombinieren. Warum mehr Kundinnen und Kunden auf Stromprodukte aus erneuerbaren Energien umsteigen, darin sind sich die Unternehmen einig: höhere Sensibilität aufgrund der aktuellen Diskussionen rund um das Thema Energie sowie die aktive Kommunikation von Stromversorgern über die einzelnen Produkte. Dies geschieht bei den angefragten Unternehmen primär über das Internet, einen Newsletter, das Kundenmagazin oder im direkten Kontakt in Besucherzentren oder an Messeständen.

«Der Anteil an Ökostromkunden ist in den letzten Jahren zwar kontinuierlich leicht angestiegen, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Kunden bleibt sie jedoch marginal.»
Iris Mende, Groupe E-Sprecherin.

Wie kommuniziert man Stromprodukte?

Doch wie kommuniziert man ein Produkt, aus dem die Kundinnen und Kunden keinen direkten, eigenen Vorteil ziehen? Der Strom aus der Steckdose ist ja nach wie vor der gleiche, egal welches Stromprodukt ich beim Anbieter bestelle, und in der Regel ist ein Produkt aus erneuerbarem Strom teurer als ein herkömmliches. Anhand der Kommunikationsmittel von ausgewählten Energieversorgern, einer Onlinebefragung sowie einer qualitativen Befragung hat ein Forscherinnenteam an der Hochschule Luzern untersucht, welchen Voraussetzungen die Kommunikation für Stromprodukte aus erneuerbaren Energien genügen muss, damit sie die Kaufentscheidung von Konsumentinnen und Konsumenten günstig beeinflussen kann. Dabei sind die Forscherinnen auf verschiedene kritische Punkte gestossen, die bei der Absicht, verständlich zu kommunizieren, beachtet werden müssen. Einerseits handelt es sich dabei um klassische Punkte, die nicht nur die Kommunikation von Stromprodukten betreffen: etwa die Leserlichkeit des Textes (Schriftgrösse, Abstimmung von Farben), die Lesbarkeit (Satzlänge und -komplexität) und die Verständlichkeit. Spezifischer sind die Probleme bei der Motivation der Kundinnen und Kunden, die Informationen ihres Anbieters tatsächlich zu verarbeiten. Die Forscherinnen haben herausgefunden, dass es sich beim Thema Strom aus erneuerbaren Quellen um ein Low-Involvement-Produkt handelt: ein Grossteil der Kundinnen und Kunden ist aufgrund mangelnden Interesses nicht bereit, Informationen über Stromprodukte zu verarbeiten.

Daraus leiten die Autorinnen verschiedene Handlungsempfehlungen ab: Das A und O von Texten, die Stromprodukte anpreisen, ist die Verständlichkeit. Fachbegriffe sollen nur gezielt eingesetzt und auf jeden Fall erklärt werden. Texte sollen zudem kurz sein und auf ein möglichst geringes Vorwissen setzen. Weil die Informationsüberflutung heute schon gross ist, müssen Informationen leicht zugänglich und die Botschaften sowie die Absichten klar formuliert sein. Ebenfalls empfehlen die Autorinnen, Bilder statt Texte sprechen zu lassen und bei der Veranschaulichung einzelner Stromprodukte konkrete Preisbeispiele zu machen. Verstehen Kundinnen und Kunden, wovon das Unternehmen spricht, fällt es ihnen leichter, sich für ein Produkt zu entscheiden. Auf der Vergleichsplattform www.mynewenergy.ch haben sie zudem die Möglichkeit, verschiedene Stromprodukte ihres Anbieters zu vergleichen (nach den Kriterien Ökologie, Energieeffizienz und Kosten). *(his)*